

Cover Page



Universiteit Leiden



The handle <http://hdl.handle.net/1887/26920> holds various files of this Leiden University dissertation.

Author: Genewein, Claire

Title: Vokales Instrumentalspiel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Aufführungspraxis italienischer Instrumentalmusik in der Auseinandersetzung mit Vokalmusik und Text: Quellen und moderne Umsetzung

Issue Date: 2014-06-11

Thesen / Stellungen

zur Dissertation von Claire Genewein

Vokales Instrumentalspiel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

*Die Aufführungspraxis italienischer Instrumentalmusik
in der Auseinandersetzung mit Vokalmusik und Text:
Quellen und moderne Umsetzung*

1 Text und Instrumentalmusik

Die Praxis des Textunterlegens beim Einstudieren von Instrumentalmusik, welche in der heutigen Zeit gänzlich verloren gegangen ist, war im 18. Jahrhundert so geläufig wie die Verzierungskunst.

2 Carlo Luigi Benvenuto Robbio, Conte di San Raffaele

Da der Conte di San Raffaele Privatgelehrter und Amateur war und seine Wegleitung für das Textunterlegen zum Einstudieren von Instrumentalmusik in einer Kulturzeitschrift für ein allgemeines Publikum publiziert wurde, blieb er als wichtige Quelle zur Art der Einstudierung von Musik im 18. Jahrhundert bis in unsere Tage unbekannt.

3 Domenico Corris Traktate

Corri überliefert in seinen um 1800 publizierten Traktaten die Gesangslehre von mindestens zwei Generationen und ist als letzter Schüler Nicola Porporas einer der wichtigsten Zeugen für dessen Gesangskunst.

4 Vom Singen und Spielen

Wenn Instrumentalisten auch heute noch gleichzeitig als Sänger tätig wären, wie das im 18. Jahrhundert der Fall war, würde viel differenzierter musiziert.

5 Solfeggien

Solfeggi des 18. Jahrhunderts erhalten erst dann ihre richtige Ausdruckskraft, wenn man sie beim Einstudieren sowohl singt als auch spielt.

6 Artikulation in der Alten Musik

In der heutigen Praxis der Alten Musik bestehen grosse Unterschiede zwischen der Artikulation eines Instrumentalisten und eines Sängers, die der Instrumentalisten erscheint gegenüber derjenigen der Sänger zu wenig variantenreich. Das war früher nicht so und sollte heute wieder überdacht werden.

7 Matthäuspassion

Eine Aufführung etwa der Matthäuspassion, in der Sänger und Instrumentalisten austauschbar wären bzw. die Musiker auch alle Vokalteile singen und spielen könnten, ergäbe ein völlig neues Hörerlebnis.

8 Wissen und Musizieren

Fundiertes Wissen über die zeitgenössische/damalige Aufführungspraxis auf Grund der Quellen schränkt das emotionale Musizieren nicht ein, sondern es erweitert den Ausdruck enorm.

9 Emotionen

Carl Philipp Emanuel Bach verdrehte nach Aussagen von Charles Burney beim Spielen die Augen und bewegte seinen Körper stark zur Musik um so sein Gefühlserlebnis dem Hörer auch sichtbar zu machen. Von dieser Art Ausdruckskraft sind wir heute noch weit entfernt, obwohl sie auch zur damaligen Aufführungspraxis der Musik gehörte.

10 Flauto traverso

Es ist möglich, auf der Traversflöte zu sprechen und gleichzeitig zu singen.

11 Business in der Alten Musik

Gäbe es in der Alten Musik mehr feste Stellen und ein geregelteres Einkommen, würden wir entspannter Musik machen.

12 Die Schweiz, in der ich lebe

In der Schweiz, als eine der ersten Demokratien der Geschichte, darf man politischen Parteien uneingeschränkt Geld zu kommen lassen, so kann man Volkesstimme kaufen und deshalb ist sie unglaubwürdig.

13 Meine Meinung zu Bier

Das belgische und niederländische Bier mit seinem Variantenreichtum hat einen weitaus höheren Genusswert als das bayrische Bier mit seinem Reinheitsgebot.